

10

Der Mann der das Feuer holte

Ein Spiel um die heilige Nacht, von Josef Ehrlicher - nach einer Erzählung
von Selma Lagerlöf

=====

Sprecher: Es war einmal ein Mann der in die dunkle Nacht hinausging, um sich Feuer zu leihen. Er ging von Haus zu Haus und klopfte an: "Ihr lieben Leute, helft mir", sagte er, "mein Weib hat soeben ein Kindlein geboren, und ich muß Feuer anzünden, um sie und den Kleinen zu erwärmen".

Aber es war tiefe Nacht, so daß alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm. Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in der Ferne einen Feuerschein. Da wanderte er in diese Richtung und sah, daß das Feuer im Freien brannte. Eine Menge Weber Schafe lagen rings um das Feuer und schliefen, und ein alter Hirte wachte, zusammen mit einem jungen Burschen, über die Herde.

(Hier wird die Mitte des Spielplatzes
wo die beiden Hirten lagern, beleuchtet.)

Jeremias: Was habn denn die Hünd, wu renna denn dia hii?

Markus: Vielleicht treibt sich ä Wolf rüm.

Jeremias: Da söll sich ner blick laß, dia drei machen korzn Prozeß mitna. -
Du, Markus, da kümmt ä Moo auf uns zu, schrei de Hünd, dia zerreißen na doch!

Markus: Da hat doch jetz mittn in der Nacht bei uns näs verlurn. Bloß Diabn und Gauner treib sich bei nachtschlafner Zeit bei Schafhårdn rüm. ~~Hier, wo die beiden Hirten lagern, ist es hell und wird beleuchtet.~~

Jeremias: He, du Moo! Blei stäh, sünst falln unner Hünd über dich har! - ~~Markus~~
Markus, schrei doch de Hünd! Was habn denn dia... da läfft weiter...
blei doch stäh!

Markus: Mer hört die Hünd näsmer, wos itn da los? Sog ners, du hast doch bessera Aagn als ich.

Jeremias: Dos geits doch nit?! - Die Hünd wolltn sich grad auf dan störcz - da blein sa plötzlich stäh und machn keen Muxerer mehr und lägn sich aufn Boudn.

Markus: Da hat die Hünd verhext oder gur vergift!

Jeremias: Da Moo kümmt näher... ar steigt über die Betzerli - dia liegn ja sou eng, äß mer nit dörck kann.

Markus: Jetz langts mer ober, örscht die Hünd ~~vergift~~ vergift, dann aa nu auf mei Schaf rümtramp. Wenn der Mond ner haller schein tät, na traffet ich na scho mit mein Speer.

Jeremias: Ober Markus, nit! - Du, ich hob Angst (Kälannert sich an ihn)

Markus: (Schiebt ihn weg) Laß na ner näher kumm (Wiegt einen Stab mit Spitze in der Hand) Halt, keen Schritt weiter, sünst spieß ich dich auf wie än Hannel zum Bratn!

Jeremias: Moo, blei doch stäh, dä Markus meents arnst! - Da läfft weiter...

Markus: Du willsts nit annerst ho! (Holt mit dem Speer aus) Au, nei Arm! (Kraftlos sinkt ihm der Arm nach unten) Wos itn dos? Ich kann mein Arm näsmer häib (Blickt verstört auf den Freuden, der jetzt erscheint) Wos willstn du bei uns? Wos hastn mit meiner Hünd gemacht, hast sa vergift?!

Freuder: Ich hab den Hunden nichts getan...schau hin.

Jeremias: Werkli, Markus, da draußn streichn sa widder ün die Betzerli rüm, als wenn gur näs gewasn wär.

Markus: Wos willstn? Schleichst da rüm wie ä Diab in de Nacht!

Freuder: Guter Freund, hilf mir und leih mir ein wenig von deinem Feuer. Mein Weib

hat eben ein Kindelein geboren, und ich muß Feuer machen, um sie und das Kind zu erwärmen.

Markus: Feuer? - Da nahn ders ner!

Jeremias: Ober Markus, unner Feuer it doch scho ganz rogebrönnt, da kann er doch näs mitnahm. Ich läig rasch ä puur große Ast nach, äß sich da Moo ä puur brönneta mitnahm kann.

Markus: (Hält ihn zurück) Blei da! (Zum Fremden) Da, nahn de doch souviel wie du brauchst.

Fremder

: Ich dank dir, Freund (Nimmt mit bloßen Händen die glühenden Kohlen aus dem Feuer, legt sie in seinen Hut und will davon gehen)

Markus: Was kann dos fer ä Nacht sei, wu die Hünd nit beißn, die Schaf nit erschreckn, mei Speer nit fliag will und äs Feuer nit brönnt? - Wäbt dus, Jeremias?

Jeremias: Nä, ich wäb bloß, äß ners dauernd häß und kolt übern Buckl löfft.

Markus: Was it dos für ä Nacht? Und wuhar künnt dos, äß alle Dinger Barmherzigkeit bezeugn?

Fremder: Ich kanns dir nicht sagen wenn du nicht selber siehst. (Geht fort)

Markus: (Nachdenklich) Ich muß sah was heut los it. Gehste mit? Mir gehn dan Moo nach.

Jeremias: Ober wir könne doch nit unner ganza Hard älee kass.

Markus: Worüm nit? Da wu die Hünd gezähnt und die Betzerli dan Moo sei Gewicht nit hat spür lass, mein Arm festghaltn ~~mit~~ und dos Feuer an Brönna ghindert hat, da kann aa verhinder, äß ~~mit~~ unner Betzerli öbber passiert. Gäh nit, ich bin gespannt, was mir heut zu sahn kregn. (Beide ab)